

Leitfaden
zur Vereinbarung eines Kooperationskontrakts

Arbeitsheft der Regelschullehrkraft

Name/Kodierung:

Leitfaden
zur Vereinbarung eines Kooperationskontrakts

Arbeitsheft der Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung

Name/Kodierung:

Zusammenfassung

Das Instrument *Leitfaden zur Vereinbarung eines Kooperationskontrakts* wurde in Anlehnung an die *Reflexionsinstrumente für kooperativ arbeitende Teams* von Lütje-Klose und Willenbring (1999) im Rahmen einer Masterarbeit (Krause, 2016) entwickelt, um die Qualität der Kooperation zwischen Regelschullehrkräften und Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung zu steigern und Herausforderungen inklusiver Schulentwicklung besser gerecht werden zu können.

Der Kontraktleitfaden dient dazu, im Zweierteam über eigene Vorstellungen, Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich der Zusammenarbeit auf der Persönlichkeits-, Beziehungs-, Sach- und Organisationsebene miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auf gemeinsame Ziele, Aufgabenverteilungen und Vorgehensweisen zu verständigen. Sinnvoll erscheint der Einsatz zu Beginn einer neuen Kooperation zwischen Lehrkräften, die über einen längeren Zeitraum hinweg relativ häufig in der Woche zusammenarbeiten; das Instrument kann aber auch darüber hinaus eingesetzt werden. Vorstellbar sind auch Einsatzmöglichkeiten in Kooperationen mit mehr als zwei Personen oder in Adaption zwischen anderen an Schule beteiligten Professionen.

Empfohlen wird eine gemeinsame Bearbeitungszeit von ungefähr zwei Stunden, bei der jede Lehrkraft ein Exemplar des Arbeitsheftes erhält. Es sind jedoch auch flexible Anwendungsmöglichkeiten denkbar, wie die folgenden Vorschläge zeigen (Krause, 2016).

1. Das Team wählt selbst einzelne Aufgaben aus dem Leitfaden aus, die es bearbeiten und in den Kooperationskontrakt mitaufnehmen möchte.
2. Auf der Grundlage von prädiagnostisch identifiziertem Handlungsbedarf in bestimmten Bereichen der Zusammenarbeit (z.B. mithilfe des Fragebogens zur Arbeit im Team; Kauffeld, 2004) wird dem Team eine gezielte Auswahl an Leitfragenaufgaben zur gemeinsamen Bearbeitung vorgelegt, die dann genau auf den derzeitigen Teamentwicklungsstand abgestimmt ist.
3. Im Rahmen von pädagogischen Fortbildungen oder Schulentwicklungstagen wird den Teammitgliedern ausreichend Zeit gewährt, um in Ruhe alle Aufgaben des Leitfadens gemeinsam bearbeiten zu können.

Allgemeine Informationen: Was ist ein Kooperationskontrakt?

Es gibt in der wissenschaftlichen Forschung und Unterrichtspraxis so viele unterschiedliche Wege wie Regelschullehrkräfte und Lehrkräfte für sonderpädagogische Förderung miteinander kooperieren können, wie es unterschiedliche Rahmenbedingungen und Persönlichkeiten an inklusiv arbeitenden Schulen gibt. Wie die genauen Zielsetzungen und Arbeitsverteilungen in den einzelnen inklusiv arbeitenden Lehrerkooperationsteams konkret aussehen, liegt schulpolitisch betrachtet in der Verantwortung der Einzelschule bzw. der einzelnen Kooperationsteams. Es gibt bisher kein Patentrezept dafür, wie Förder- und Regelschullehrkräfte ihre Anstrengungen allgemein am besten koordinieren sollen, da aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen, Ressourcen und Fähigkeiten der jeweiligen Teampartner bzw. Teampartnerinnen einmalige Team- und Persönlichkeitskonstellationen entstehen. Es ist also ein individueller Einigungsprozess im Team erforderlich, um Ihren Potenzialen und Qualitäten als Einzelpersonen auch gerecht werden zu können und gemeinsam zu überlegen, wie man sie am besten miteinander kombiniert.

Lütje-Klose und Willenbring (1999) schlagen deshalb vor, im Verlauf der Lehrerkooperation einen sogenannten Kooperationskontrakt zu vereinbaren, bei dem man sich in einem klärenden Gespräch auf die wichtigsten Rahmenbedingungen der Lehrerkooperation verständigt (z.B. Ziele, Verteilung von Aufgaben und Verantwortungsbereichen, Formen der Kooperation im Unterricht etc.) und diese einmal in schriftlicher Form festhält, um Konflikten aufgrund von mangelnder Kommunikation vorzubeugen, mehr Sicherheit und Transparenz für die einzelnen Teampartner bzw. Teampartnerinnen zu gewährleisten und die Effektivität und Qualität der Arbeit des Kooperationsteams zu steigern.

Ein Kooperationskontrakt ist daher eine für beide Lehrkräfte verbindliche Vereinbarung, die Sie gemeinsam mit Ihrem Teampartner bzw. Ihrer Teampartnerin anhand von zu diskutierenden Leitfragen in einem Kontraktgespräch erarbeiten und auf die Sie sich im Arbeitsalltag berufen können.

Daher ist es wichtig, dass Sie als Teampartner bzw. Teampartnerinnen im folgenden Kontraktgespräch offen und ehrlich miteinander über persönliche Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf die gemeinsame Kooperation sprechen und sich nicht scheuen, auch einmal konflikthafte und eventuell unangenehme Themen anzusprechen und zu diskutieren. Unterschiedliche multiprofessionelle Erfahrungen, Meinungen und Perspektiven sind nämlich oft eine Bereicherung für die Arbeit im Kooperationssteam und tragen zur Steigerung der Qualität der inklusiven Unterrichtspraxis bei. Achten Sie auch darauf, dass alle Ihre Vereinbarungen realistisch formuliert und auch tatsächlich im Schulalltag umsetzbar sind.

Bitte denken Sie also gleich in der gemeinsamen Erarbeitungsphase daran, dass es bei Ihrem Kooperationskontrakt keine richtigen und falschen Antworten bzw. Vereinbarungen gibt. Niemand bewertet Ihre Entscheidungen auf fachliche Korrektheit oder Angemessenheit. Machen Sie sich daher bitte frei von äußeren Zwängen und Gedanken der sozialen Erwünschtheit, wie z.B. „Als Regelschullehrkraft / Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung wird von mir erwartet, dass...“. Es geht in diesem Kontraktgespräch ausschließlich um Ihre persönlichen Meinungen und Einschätzungen; um das, was für Sie als Einzelperson und als Kooperationssteam von Bedeutung für Ihre gemeinsame Arbeitspraxis im Schulalltag ist.

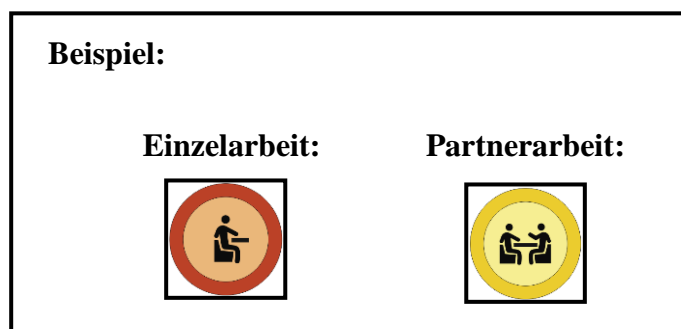
Voraussetzung ist die Bereitschaft, auch einmal die Perspektive des anderen einzunehmen und so lange gemeinsam an den Vereinbarungen zu arbeiten und ggf. einen Kompromiss auszuhandeln, bis **beide** Teampartner bzw. Teampartnerinnen mit den einzelnen Punkten einverstanden sind.

Wenn nach einiger Zeit festgestellt werden sollte, dass einzelne getroffene Vereinbarungen sich in der praktischen Umsetzung nicht bewährt haben oder sich Ziele und Aufgabenbereiche (z.B. aufgrund einer Änderung der situativen Rahmenbedingungen) verändert oder erweitert haben, ist eine gemeinsame Überarbeitung des Kooperationskontraktes jederzeit möglich.

Hintergrund und Aufbau des Kontraktleitfadens

Der folgende Leitfaden wurde in Anlehnung an die *Reflexionsinstrumente für kooperativ arbeitende Teams* von Lütje-Klose und Willenbring (1999) entwickelt und basiert auf der theoretischen Annahme, dass sich kooperative Beziehungen auf vier verschiedenen Ebenen betrachten und weiterentwickeln lassen, die alle eng miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen. Der Kontraktleitfaden beinhaltet daher verschiedene Fragen- und Aufgabenstellungen auf der **Persönlichkeits-, Beziehungs-, Sach- und Organisationsebene**.

Links neben den einzelnen Fragen- und Aufgabenstellungen ist zur Orientierung und Übersichtlichkeit ein Symbol angegeben, an dem Sie auf einen Blick erkennen können, ob es sich jeweils um eine Einzel- oder Partnerarbeit handelt.



Wichtig ist, dass jeder Teampartner bzw. jede Teampartnerin auch bei Partnerarbeiten gemeinsame Ideen und Vereinbarungen in das **eigene** Arbeitsheft einträgt, sodass jede Lehrkraft am Ende ein Exemplar des Kooperationskontrakts zum Nachlesen mit nach Hause nehmen kann.

Literatur

- Elksnin, L. K. & Capilouto, G. J. (1994). Speech-Language Pathologists' Perceptions of Integrated Service Delivery in School Settings. *Language, Speech, and Hearing Services in Schools*, 25, 258-267.
- Hunger, H. (2013). *Symbole für Arbeitsformen neu aufgelegt. Symbole für die Arbeitsformen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit*. Zugriff am 06.03.2019 unter <http://lehrerrundmail.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/12/Symbole-Arbeitsformen-neu.pdf>
- Kauffeld, S. (2004). *Fragebogen zur Arbeit im Team*. Göttingen: Hogrefe.
- Krause, K. (2016). *Kooperation zwischen Regelschullehrkräften und Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung als Herausforderung inklusiver Schulentwicklung – Evaluation der gemeinsamen Erarbeitung eines Kooperationskontrakts zur Verbesserung der Arbeit im Team*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Technische Universität Dortmund.
- Lütje-Klose, B. & Willenbring, M. (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. *Behindertenpädagogik*, 38 (1), 2-31.

Persönlichkeits- & Beziehungsebene

Aufgabe 1: *Persönliche Definitionen und Vorstellungen*



1. Notieren Sie zunächst (ohne groß darüber nachzudenken) jeder für sich, was Sie persönlich unter einer guten Kooperation im Lehrerteam verstehen.



2. Stellen Sie sich nun gegenseitig Ihre Arbeitsergebnisse vor und diskutieren Sie mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf die persönlichen Vorstellungen und Wünsche.

Aufgabe 2: Das Kooperationsprofil (Persönliche Kompetenzen und Einstellungen)


1. Welche persönlichen Aspekte sind für das Gelingen der Kooperationsbeziehung Ihrer Einschätzung nach unerlässlich?

Markieren Sie maximal 5 Begriffe mit einem Kreuz.

Kreuzen Sie an:	Persönlicher Aspekt	Beschreibung
<input type="checkbox"/>	Autonomie	Selbstständige Regelung der eigenen Aufgaben und Zuständigkeiten
<input type="checkbox"/>	Empathie	Einfühlungsvermögen für die Gefühle des Kooperationspartners bzw. der -partnerin; emotionales Verstehen
<input type="checkbox"/>	Engagement	Einsatzbereitschaft, Motivation und Begeisterungsfähigkeit für die gemeinsame Sache
<input type="checkbox"/>	Fachkompetenz	Aus der pädagogischen bzw. sonderpädagogischen Ausbildung mitgebrachte fachdidaktische Fähigkeiten
<input type="checkbox"/>	Flexibilität	Fähigkeit, sich im Verhalten und Erleben wechselnden Unterrichtssituationen rasch anzupassen
<input type="checkbox"/>	Kommunikationsfähigkeit	Sich kontextangemessen mitteilen und die Mitteilungen des anderen verstehen; Berücksichtigung kommunikativer Regeln (nonverbale und verbale Aspekte; Inhalts- und Beziehungsaspekte)
<input type="checkbox"/>	Kompetenztransfer	Den anderen am eigenen Wissen und an den besonderen Fähigkeiten teilhaben lassen
<input type="checkbox"/>	Konfliktbereitschaft	Offen sein für die Interessen der anderen; Kompromissbereitschaft; Mitarbeit bei der Problemdefinition und Lösungsfindung; konstruktive Kritik äußern
<input type="checkbox"/>	Konkurrenz	Umgang mit Wettbewerbssituationen: Eigene Fähigkeiten und Status ins Spiel bringen
<input type="checkbox"/>	Kreativität	Neue Ideen entwickeln; Umdeuten von Situationen; neue Lösungswege finden

Kreuzen Sie an:	Persönlicher Aspekt	Beschreibung
<input type="checkbox"/>	Offenheit	Bereitschaft, die eigenen Meinungen, Vorstellungen, Ziele, Haltungen, Einstellungen mitzuteilen und wenn nötig zu korrigieren
<input type="checkbox"/>	Organisationsplanung	„Management“-Fähigkeit (strukturierende Fähigkeit); Metaperspektive einnehmen können
<input type="checkbox"/>	Partnerschaftlichkeit	Den anderen trotz aller Unterschiede akzeptieren (Toleranz); ihn ernst nehmen, so wie er ist; ihn gleichwertig behandeln und annehmen; Wertschätzung der fachlichen und persönlichen Kompetenz des anderen
<input type="checkbox"/>	Selbstkonzept	Selbstbewusstsein; Bewusstsein über die eigene Leistungsfähigkeit; Bereitschaft zur Enthüllung der Rolle und der Person
<input type="checkbox"/>	Solidarität	Gemeinsames zielgerichtetes Handeln; Wir-Gefühl
<input type="checkbox"/>	Sympathie	Zuneigung; Ähnlichkeit in der Art des Erlebens & Reagierens
<input type="checkbox"/>	Übereinstimmung	Interpersonale (fachliche und inhaltliche) Übereinstimmung in den Zielen, Vorstellungen und Einstellungen zum gemeinsamen Unterrichten und Fördern
<input type="checkbox"/>	Veränderungsbereitschaft	Neugier; Überwindung von Angst; Akzeptieren der Unsicherheit
<input type="checkbox"/>	Verantwortungsbewusstsein	Die eigenen fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und Grenzen erkennen und danach handeln; Verbindlichkeit
<input type="checkbox"/>	Vertrauen	emotionales Zutrauen; unausgesprochene Erwartungshaltung von Sicherheit und Einhaltung von Grenzen und Regeln (Loyalität)



2. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Arbeitsergebnisse vor und stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.

Aufgabe 3: Gegenseitige Wertschätzung

1. Beschreiben Sie drei Eigenschaften, Fähigkeiten, Verhaltensweisen etc., die Sie an Ihrem Teampartner / Ihrer Teampartnerin schätzen. Beginnen Sie dabei jeden Satz mit „Ich schätze an dir, dass...“.

1. _____

2. _____

3. _____



2. Lesen Sie sich gegenseitig Ihre Ergebnisse vor.

Aufgabe 4: Kompetenztransfer



1. Gibt es etwas, das Sie von Ihrem Teamkollegen / Ihrer Teamkollegin lernen möchten? (z.B. in Bezug auf Fachwissen, Bewältigungsstrategien etc.)

Anregung:

Überlegen Sie, welche Fähigkeiten und Kenntnisse Ihres Partners / Ihrer Partnerin eine Bereicherung für Ihre persönliche Unterrichtspraxis wären.



2. Tragen Sie nun Ihre Überlegungen zusammen.

- a) Sagen Sie sich gegenseitig, was Sie gerne voneinander lernen möchten.
- b) Überlegen Sie gemeinsam, wie ein Austausch der entsprechenden Kompetenzen in Zukunft konkret möglich wäre.
Notieren Sie Ihre Ideen bzw. konkrete Vorhaben.

Aufgabe 5: Konfliktmanagement (Umgang mit Konflikten)



1. Was tue ich / würde ich tun, wenn eine Unstimmigkeit oder ein Konflikt im Team auftritt / auftreten würde?

Anmerkung:

Denken Sie ggf. an persönliche Erfahrungen mit Teamunstimmigkeiten in der Vergangenheit zurück oder stellen Sie sich einen fiktiven Konflikt im Kooperationssteam vor: Wie haben Sie sich verhalten? Was haben Sie gesagt? Was hat zur Schlichtung beigetragen?



2. Tragen Sie nun Ihre Überlegungen zusammen.

- a) Stellen Sie Ihrem Teampartner / Ihrer Teampartnerin Ihre Arbeitsergebnisse vor und stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit Konflikten heraus.
- b) Überlegen Sie sich gemeinsam Strategien, Verfahren oder Rituale, die Ihnen in Zukunft dabei helfen können, eventuelle Unstimmigkeiten im Team frühzeitig zu klären, und notieren Sie diese.

(z.B. die letzten 10 Minuten der Teamsitzung für gemeinsame Reflexionen und Rückmeldungen nutzen, Ich-Botschaften beim Äußern von Kritik verwenden etc.)

Sachebene

Aufgabe 6: Gemeinsame Ziele



1. Diskutieren Sie die Frage:

„Was wollen wir eigentlich durch unsere Zusammenarbeit im Hinblick auf die gemeinsam zu betreuende Schülerschaft erreichen?“

Erarbeiten Sie gemeinsam 1-3 Kooperationsziele, die Ihnen im Team am wichtigsten sind und mit denen sich **beide** Teampartner / Teampartnerinnen identifizieren können. Formulieren Sie Ihre Ziele kurz, präzise und positiv und halten Sie sie auf der nächsten Seite schriftlich fest.

Beispiele für die Formulierung von gemeinsamen Kooperationszielen:

- *Wir wollen erreichen, dass die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (vor allem die Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen) in unserer Klasse besser individuell gefördert werden.*
- *Wir wollen erreichen, dass die Kinder mit Migrationshintergrund sozial in die Klasse integriert werden.*
- *Wir wollen erreichen, dass die leistungstärkeren SuS die leistungsschwächeren SuS beim gemeinsamen kooperativen Lernen unterstützen.*

Achtung:

Ihre Ziele müssen nicht umfangreich und heroisch sein. Auch ein einziges gemeinsam formuliertes Ziel reicht vollkommen aus.

Die Hauptsache ist, dass das ausgewählte Ziel / die ausgewählten Ziele Ihren persönlichen Vorstellungen entsprechen: Sie sollen im Hinblick auf Ihre derzeitige Klassen- und Teamsituation konkret formuliert und in einem gewissen Zeitraum auch tatsächlich erreichbar sein.

Ziel 1:

Ziel 2:

Ziel 3:



2. Überlegen Sie gemeinsam, inwiefern das Erreichen Ihrer Ziele wichtig für die gesamte Schule (die Gesamtorganisation) sein könnte.

Aufgabe 7: Mögliche Kooperationsformen im Unterricht

(nach Elksnin & Capilouto, 1994; zitiert nach Lütje-Klose & Willenbring, 1999)



1. Kreuzen Sie auf der nachfolgenden Skala an, wie häufig Sie derzeit im Lehrerteam in den folgenden Kooperationsformen unterrichten.

Nie	selten	oft	sehr oft	Name	Beschreibung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	LehrerIn & BeobachterIn („one teach, one observe“)	Eine der Lehrpersonen übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere beobachtet
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	LehrerIn & HelferIn („one teach, one 'drift'“)	Eine der beiden Lehrpersonen übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt SuS bei der Arbeit, der Regulation ihres Verhaltens, der Verwirklichung ihrer kommunikativen Absichten etc.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stationsunterricht („station teaching“)	Der Unterrichtsinhalt wird in zwei Bereiche aufgeteilt. Es werden zwei Gruppen gebildet, die zuerst von der einen, dann von der anderen Lehrperson unterrichtet werden.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Parallelunterricht („parallel teaching“)	Jede Lehrperson unterrichtet eine Klassenhälfte, beide beziehen sich auf dieselben Inhalte.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Niveaudifferenzierter Unterricht („remedial teaching“)	Eine Lehrperson unterrichtet die Gruppe von SuS, die den Unterrichtsstoff bewältigen kann, die andere arbeitet mit denjenigen, die auf einem anderen Niveau operieren. <i>(Äußere Differenzierung)</i>

Nie	selten	oft	sehr oft	Name	Beschreibung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zusatzunterricht („supplemental teaching“)	Eine Lehrperson führt die Unterrichtsstunde durch; die andere bietet zusätzliches Material und differenzierte Hilfen für diejenigen SuS an, die den Stoff so nicht bewältigen können. <i>(Innere Differenzierung)</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gemeinsamer Unterricht („team teaching“)	Die Regelschullehrkraft und die Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung führen den Unterricht mit allen SuS gemeinsam durch. Das kann heißen, dass sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen.



2. Schauen Sie sich jetzt noch einmal Ihre gemeinsam formulierten Kooperationsziele an.

- a) Welche der aufgeführten Kooperationsformen (oder eventuell auch ganz andere) wären Ihrer Einschätzung nach am besten geeignet, um die einzelnen Ziele zu erreichen?

Geeignete Kooperationsformen zum Erreichen von **Ziel 1:**

Geeignete Kooperationsformen zum Erreichen von **Ziel 2:**

Geeignete Kooperationsformen zum Erreichen von **Ziel 3:**



- b) Notieren Sie im Folgenden diejenige(n) Kooperationsform(en), die Sie innerhalb der nächsten 2 Wochen gerne einmal gemeinsam anwenden bzw. ausprobieren möchten.

Aufgabe 8: Aufgabenverteilung und Verantwortungsbereiche

1. Diskutieren Sie, wie Sie die Aufgaben und Verantwortungsbereiche in Ihrem Kooperationssteam in Zukunft verbindlich aufteilen möchten.

Kreuzen Sie dazu in der folgenden Tabelle an, ob die jeweils aufgeführte Aufgabe von der Regelschullehrkraft, der Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung oder von beiden gemeinsam übernommen werden soll.

(In der Spalte „Anmerkungen“ haben Sie die Möglichkeit, die Aufgabenverteilung (z.B. bei Sonderfällen oder Spezifizierungen) zu konkretisieren.)

Anmerkung:

Wie auch immer Ihre Aufteilung aussehen mag: Ziel ist es, dass beide Kooperationspartner bzw. -partnerinnen mit dieser verbindlichen Aufgabenzuteilung einverstanden und zufrieden sind. Die nachfolgende Tabelle soll dabei lediglich als Anregung dienen. Falls eine aufgeführte Aufgabe für Ihr Team überhaupt nicht relevant sein sollte, streichen Sie diese einfach durch. Falls es darüber hinaus noch weitere nicht aufgeführte Aufgaben und Verantwortungsbereiche gibt, die für Ihre Kooperation wichtig sind, können Sie diese in der darauffolgenden Tabelle ergänzen.

Legende:

RL = Regelschullehrkraft

SF = Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung

GA = Gemeinsame Aufgabe

Bereiche	Aufgaben	RL	SF	GA	Anmerkungen
Unterricht	Festlegung von Unterrichtsgegenständen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Stoffverteilung auf das Schuljahr/-halbjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Reduzierung des Unterrichtsstoffs für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Wahl der Unterrichtsmethoden (beim gemeinsamen Unterricht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Bereiche	Aufgaben	RL	SF	GA	Anmerkungen
	Niveaudifferenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Individuelle Förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Gestaltung des Klassenraums	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Materialbeschaffung	Beschaffung von allgemeinen Unterrichtsmaterialien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Beschaffung von Differenzierungsmaterialien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Beschaffung von Fördermaterial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Diagnostik	Erhebung des Lernentwicklungsstandes für Kinder <u>ohne</u> sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Erhebung des Lernentwicklungsstandes für Kinder <u>mit</u> sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Erstellung von Förderplänen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Leistungsevaluation	Vorbereitung von Klassenarbeiten und Tests für Kinder <u>ohne</u> sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Vorbereitung von Klassenarbeiten und Tests für Kinder <u>mit</u> sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Benotung der Leistung von Kindern <u>ohne</u> sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Benotung der Leistung von Kindern <u>mit</u> sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Bereiche	Aufgaben	RL	SF	GA	Anmerkungen
	Erstellung der Zeugnisse für Kinder <u>ohne</u> sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Erstellung der Zeugnisse für Kinder <u>mit</u> sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beratung	Beratungsgespräche mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Elternabende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sonstiges	Planung und Vorbereitung von Klassenfahrten/ -festen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Besuch von Fortbildungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Kommunikation mit dem Jugendamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Weitere für Ihr Kooperationssteam relevante Aufgaben:

Bereiche	Aufgaben	RL	SF	GA	Anmerkungen
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Anmerkung:

Diese nun festgelegte Aufgabenverteilung schließt nicht aus, dass man sich in einem Verantwortungsbereich bei Problemen, Überforderung oder Zeitnot im Kooperationssteam gegenseitig unterstützen und Arbeit abnehmen kann.



2. Gibt es eine Aufgabe, mit der ich mich zur Zeit überfordert fühle?



3. Besprechen Sie Aufgabe 2 und überlegen Sie gemeinsam, in welchen Bereichen und wie Sie sich (z.B. durch Arbeitsteilung) in Zukunft konkret gegenseitig entlasten könnten.

Notieren Sie Ihre Ideen bzw. konkrete Vorhaben.

Organisationsebene

Aufgabe 9: Kommunikationsformen und -zeiten im Team



Wo und wann sollen Absprachen und Reflexionen im Team stattfinden?
(z.B. Planung von Unterrichtsstunden in Doppelbesetzung, Besprechung des Leistungs- und Entwicklungsstands einzelner SuS / Problemfälle etc.)

1. Diskutieren Sie, welche der im Folgenden aufgeführten Möglichkeiten für Sie als Team am günstigsten und effektivsten sind, damit alle wichtigen Informationen rechtzeitig ausgetauscht werden können.
Kreuzen Sie die Kommunikationsvariante(n) an, auf die Sie sich im Team geeinigt haben und legen Sie ggf. Einzelheiten (z.B. Ort, Zeit, Dauer etc.) fest.

Anmerkung:

Achten Sie darauf, dass Ihre Vereinbarungen im Unterrichtsalltag auch realisierbar sind und tatsächlich eingehalten werden können.

- Regelmäßige (evtl. wöchentliche) Besprechung / „Teamsitzung“

Wochentag: _____

Ort: _____

Uhrzeit/ Dauer: _____

Mögliche Besprechungsthemen: _____

- In einer gemeinsamen Freistunde

Wochentag: _____

Ort: _____

Uhrzeit/ Dauer: _____

Mögliche Besprechungsthemen: _____

- Kurz vor / nach der Unterrichtsstunde
- In der Pause
- Telefonate
 - Nur bei Bedarf
 - Regelmäßig

Wochentag: _____

Uhrzeit/ Dauer: _____

Mögliche Besprechungsthemen: _____

- SMS
- WhatsApp
- Email
- Austausch via Notizen / Memos

Mögliche Ergänzungen:



2. Gibt es eventuell Kommunikationsformen oder Uhrzeiten, die für einen Teampartner / eine Teampartnerin überhaupt nicht in Frage kommen?

Notieren Sie diese. (z.B. *abends ab 21 Uhr per WhatsApp*)

Aufgabe 10: Räumliche und materielle Rahmenbedingungen



1. Gibt es derzeitig etwas, das Ihnen als Kooperationsteam in Bezug auf die materielle und räumliche Ausstattung fehlt?

(z.B. Differenzierungsraum in bestimmten Stunden, Differenzierungs- / Anschauungsmaterial, Testdiagnostiken, bestimmte Arbeitsbücher / -hefte etc.)

Nein

Ja

a) Was fehlt genau?

b) Was muss getan werden, um die aufgeführten Missstände zu verbessern / zu beheben und wer übernimmt die einzelnen Aufgaben im Team?

Beispiel:

Aufgabe	Person	(Bis) wann?
Erkundung nach einem freien Unterrichts- oder Nebenraum anstellen, der donnerstags in der 4. Stunde als Differenzierungsraum genutzt werden kann	SF	Nächsten Montag
Fördermaterial / eine neue Buchreihe bei der Schulleitung beantragen	RL	Bis zu den Ferien

Tragen Sie ein:

Aufgabe	Person	(Bis) wann?

Abschlussreflexion



1. In welchen Bereichen und wie könnten Sie Ihre Kooperation im Team in Zukunft noch verbessern?

Bereich(e):

Mögliche Verbesserungsstrategie(n):

Konkreter Vorsatz für die nächsten zwei Wochen:



2. Gibt es einen Aspekt bzw. eine Fragestellung in Bezug auf Ihre Teamkooperation, die bisher nicht in diesem Leitfaden vorkam, die Sie aber gerne noch mit Ihrem Teampartner / Ihrer Teampartnerin besprechen, klären oder vereinbaren möchten? Notieren Sie diese und besprechen Sie sie mit Ihrem Teampartner bzw. Ihrer Teampartnerin.
